

Gabi Novak im historischen Klassenzimmer. Dort wird noch mit Feder und Tinte geschrieben. Dies hinterlässt Spuren, nämlich blaue Finger

EGGER



Das Museum

Die Neueröffnung des „Novum Forum – Museumszentrum Neumarkt“ findet morgen, 30. März, ab 10 Uhr statt. Zu finden ist das Museum im ehemaligen Gemeindeamt von St. Marein bei Neumarkt.

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag von 10 bis 17 Uhr, Samstag von 13 bis 17 Uhr.

Anmeldungen und Informationen unter Tel. 0664-995 73 10. Eintritt: sechs Euro. Kombikarte mit dem Naturlesemuseum Neumarkt, Bauernmuseum Mühlen und historischem Spaziergang: Zweierkombi um zehn Euro.

KOMMENTAR



Michaela Egger
michaela.egger@kleinezeitung.at

Kaiser und Klassenzimmer

Morgen wird zur Neueröffnung einer musealen Einrichtung in Neumarkt geladen. Zu sehen gibt es zahlreiche Schätze, die mit der Geschichte Neumarkts und Umgebung zu tun haben. Lebendig werden sie durch die Anekdoten von Gabi Novak, die sich intensiv mit der Historie der Region auseinandersetzt.

Von ihr erfährt man etwa, dass es einst einen „Verschönerungsverein“ gab, der das Ziel hatte, Neumarkt schöner zu machen. Wie in Neumarkt der „Geburtstag des Kaisers ohne Ende“ gefeiert wurde. Dass Bürgermeister und Amtsdirektor in ehemaligen Klassenzimmern ihrer Arbeit nachgehen. Und vieles, vieles mehr.

Eine Führung macht sich – wie in vielen anderen Fällen – also bezahlt.

Das der Name „Schule der Sinne“ Geschichte ist, ist kein Schaden. Als Außenstehender konnte man sich wenig darunter vorstellen.

Bei einem „Museumszentrum“ weiß man sofort, woran man ist.

Neues Kapitel in Museumsgeschichte

Aus dem ehemaligen Gemeindeamt St. Marein bei Neumarkt wird „Museumszentrum“. Wir haben es vor der Eröffnung besucht.

Von Michaela Egger

Einst tagte hier der Gemeinderat von St. Marein bei Neumarkt. Nun wird im ehemaligen Sitzungssaal auf das Schaffen von Leonardo da Vinci eingegangen. In der Mitte des Raumes steht eine nachgebaute Brücke, die der Universal-

gelehrte entworfen hat und die ganz ohne Fixiermittel auskommt – die Bauteile stützen sich gegenseitig. Anlässlich seines 500. Todestages gibt es in Neumarkt heuer die Sonderausstellung „Leonardo da Vinci – 500 Jahre Erfindergeist“.

Ausgerichtet vom „Novum Forum – Museumszentrum Neumarkt“, das morgen seine Pforten im einstigen Gemeindeamt öffnet (Details siehe Information). „Der Museumsverein Novum Forum wurde 1997 gegründet, 2004 ist die Schule der Sinne entstanden“, erzählt Gabi Novak, Mitarbeiterin des Vereins und lebendiges Geschichtsbuch. 15 Jahre lief das

Museum also unter dem Namen „Schule der Sinne“, nun kehrt man zu den Wurzeln zurück.

„Die Welt mit allen Sinnen erleben“ ist aber nach wie vor ein Thema des Museums. Weitere Gebiete in den neuen Räumlichkeiten sind neben der Sonderausstellung wie gehabt die Geschichte und Schulgeschichte Neumarkts und natürlich die umfangreiche Häferlsammlung von Mali Steiner. Darunter auch Häferl von Prominenten wie Heinz Fischer oder Arnold Schwarzenegger.

Zudem zieren Schwarz-Weiß-Fotos von längst vergangenen Zeiten die Wände. Zu sehen gibt es auch ein altes Bild, das an

den verheerenden Brand von 1813 erinnert. Vom Gasthaus Mölzer ausgehend breitete sich der Brand über den gesamten Markt aus. „Noch heute läuten jeden Samstag um 16 Uhr die Glocken, um daran zu erinnern“, so Novak.

Sie lädt auch zu historischen Spaziergängen. Dabei verschlug es Novak erst 2005 als Buchhalterin zum Museumsverein. „Dann habe ich angefangen, Führungen zu machen. Und es ist immer mehr und mehr geworden.“ Nicht nur in der Gemeinde ist sie aktiv, sondern im gesamten Bezirk, agiert etwa als Holzweltbotschafterin. Selbst ein alter Tresor des Ge-

meindeamts wurde zum Museumsstück: „Wir hätten ihn ohnehin nicht hinaustransportieren können“, schmunzelt Novak. Gegenüber hängt ein Kinderkleid von Felicitas Wallaschek, der letzten Besitzerin des Schlosses Forchtenstein, das über Neumarkt thront. Vieles ist zu sehen, das mit Neumarkt und Umgebung zu tun hat.

Höhepunkt ist das historische Klassenzimmer. Die Arbeit mit Kindern macht Novak besonders Spaß. Den Kindern gefällt es wiederum, wenn sie auf den alten Schulbänken mit Feder und Tinte in Kurrentschrift ihren Namen schreiben dürfen.